© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Internationale Entomologische Zeitschrift

Organ des Internationalen Entomologen-Bundes.

8. Jahrgang. 8. August 1914. Nr. 19.

Inhalt: Ueber einige orientalische Rhopalocera aus der Sammlung des Herrn W. Niepelt. — Nomenklatorische Sünden und Probleme. (Fortsetzung.) — Briefkasten. — Sitzungsberichte des Entomologischen Vereins „Pacta" Stettin — Aus den Sitzungen der Entomologischen Gesellschaft zu Halle a. S. (E. V.)

Ueber einige orientalische Rhopalocera aus der Sammlung des Herrn W. Niepelt.

— Von *Embrik Strand* (Berlin). —

Fam. **Papilionidae**
Gen. **Papilio** L.

Papilio prospero Gr. Sm. ab. *rookiensis* Strd. n. ab.
Ein ♂ von den Rook-Inseln.

Weicht von der in Seitz' Werk, t. 24. Serie a als *prospero* abgebildeten Form dadurch ab, daß die Subapicalbinde der Vorderflügel viel deutlicher ist; sie besteht aus 4 schmutzig gelblich-weißlichen, scharf markierten Flecken, von denen die beiden hinteren subrhombisch und 7.5×3 mm groß sind, der dritte ist der kleinste und kommaförmig, der vierte (vorderste) ist subquadratisch mit etwa 3 mm Durchmesser. Von einem hellen Fleck am Hinterrande der Vorderflügel ist nichts zu sehen. - Diese Binde stimmt nun gut mit der Originalbeschreibung (in Entom. Monthly Mag. 25. p. 302), während Seitz' Figur entschieden eine Aberration darstellt. Von der Hauptform weicht aber die unsrige durch das Fehlen eines Fleckes am Hinterrande der Vorderflügel ab; dieser wird in der Originalbeschreibung wie folgt beschrieben: „a large milky-white patch indented outwardly towards the posterior angle between the lowest median nervule and the submedian nervure", muß also von der in Seitz abgebildeten Form erheblich abweichen, die also auch deswegen als eigene Aberration unterschieden zu werden verdient (ab. **pseudoprospero** m.). Uebrigens wird die Binde der Hinterflügel in der Originalbeschreibung als „milky-white" bezeichnet, während sie bei meinem Exemplar wie an der zitierten Figur, also grünlich ist. Das Hauptmerkmal meiner vorliegenden Form ist aber jedenfalls das Fehlen eines hellen Fleckes im Dorsalfelde der Vorderflügel. —

P. S. Herr Niepelt hält meine ab. *rookiensis* für eine Form von *Pap. ormenus* Guér.

Papilio chaon Westw. f. *chaonulus* Fruhst.
2 Exemplare von Polisha und 2 ohne Etikette. — Die Bezeichnung *chaonulus* scheint ziemlich überflüssig zu sein. Das Gelb ist meistens, aber nicht immer lebhafter als bei der Hauptform (von *chaonulus* habe viele Exemplare vergleichen können).

Papilio helenus L.
Un. von Japan.

Papilio demetrius Cr.
2 Exemplare von Japan.

Papilio ormenus Guér. f. *leporina* Jord.
Zwei ♀♀ von der Dampier-Insel.

Papilio ambrax Boisd. f. *ambracia* Wall.
Ein ♀ von der Rook-Insel.

Das weiße Feld der Vorderflügel nimmt die Basalhälfte des Feldes 2 ein, ferner etwa die Basalhälfte des Feldes 3, abgesehen von einem schwarzen, die Zelle nicht ganz erreichenden medianen Längsstreifen (das Weiß bildet also eine Vorder-, Hinter- und Basalrand der Basalhälfte des Feldes 3 berührende Binde), nach hinten reicht das weiße Feld mindestens bis zur Dorsalrippe, daselbst jedoch ein wenig schmäler als im Felde 2. Im Hinterflügel ist oben nur im Felde 2 ein roter Sublimbalfleck vorhanden, unten lassen sich 6 solche erkennen, von denen allerdings No. 2 und 3 (von vorn) ganz rudimentär sind. Die im Anschluß an das weiße Diskalfeld vorhandene rote Zeichnung ist wie bei *epirus* ♀ (cfr. Seitz' Werk t. 31. ser. c), jedoch ist die rote Partie im Felde 2 nur halb so lang wie an genannter Figur und diejenige des Feldes 3 fehlt gänzlich.

Papilio nox Swains. f. *niepeltiana* Strand n. f.

Herr Niepelt schickt mir 3 ♂♂ einer Form von *Papilio nox*, die leider keine sichere Vaterlandsangabe haben, aber jedenfalls mit keiner der schon beschriebenen Formen zusammenfallen. Es ist eine schmalflügliche Form, die *erebus* Wall. ähnelt, aber die Hinterflügel haben oben einen ganz matten blauen Schimmer, der auch auf dem Innenrande der Vorderflügel erkennbar und bei allen Exemplaren viel schwächer als bei *noctis* Hew. ist; die Vorderflügel sind oben tief sammetschwarz, in der Apicalhälfte mit Andeutung graulicher Streifen, die von der Unterseite durchschimmern, wo sie als hellgraue, scharf markierte, 1 mm breite Streifen an beiden Seiten der Rippen 3—9 vorhanden sind und bis zur Zelle sich erstrecken. Unten ist das Apicalfeld der Hinterflügel und das Dorsalfeld der Vorderflügel bläulich angeflogen wie die Oberseite der Hinterflügel. Von *henricus* Fruhst. abweichend u. a. durch das Fehlen grünlicher Bestäubung (in der Originalbeschreibung der Subspecies *henricus* Fruhst. (in Berl. Ent. Zeitsch. 1898, p. 425—6) wird der Schimmer dieser Form ausdrücklich als grün und nicht blau bezeichnet, in Seitz' Werk wird „*henricus*" aber als blau beschrieben und von grüner Färbung ist keine Rede; *henricus* Jordan in Seitz kann daher nicht der richtige *henricus* sein, ist vielleicht vielmehr mit der vorliegenden Form identisch). Von *solokanus* Fruhst. ebenfalls durch die blaue Färbung abweichend (auch hier lassen sich die Angaben in „Seitz" mit denen der Originalbeschreibung schlecht in Uebereinstimmung bringen). Von *banjermasinus* Fruhst. durch die hellen Aderstreifen abweichend.

P. S. Nachträglich teilt mir Herr Niepelt mit, daß die Patria dieser neuen *Pap. nox*-Form Sumatra ist.

Papilio fuscus Goeze f. *lamponiides* Strand n. f.
Unicum von der Rook-Insel; 1 ♀.

Mit der Form *cilix* Godm. & Salv. nahe verwandt, weicht aber, wenn man unter diesem Namen die in Seitz' Werk, Bd. IX. t. 23. Reihe a abgebildete Form versteht, durch folgendes ab: der erste Fleck der Diskalbinde der Hinterflügel ist viel kleiner (2.5×5.5 mm) und bildet eine halbmondförmige, wurzelwärts konvexe Querfigur, die den Vorderrand nicht ganz erreicht; wurzelwärts reicht er nur um

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

2 mm, bei *cilix* 6 mm weiter als der folgende Fleck; letzterer, im Felde 6 gelegene Fleck ist viereckig, 7 mm lang und 6 mm breit; die beiden folgenden Flecke sind 13 mm lang und von Gestalt wie fig. cit. dargestellt; von den drei übrigen Flecken sind die beiden letzten leicht orangefarbig, aber sonst wie an fig. cit.; die Binde bleibt wenigstens um 2 mm von der Zelle entfernt; innerhalb des roten Analflecks ist eine schmale blaue halbmondförmige Figur und im Felde 2 eine größere blaue Schuppenanhäufung; die roten Flecke wie an der fig. cit. Auf der Unterseite der Vorderflügel findet sich in den Feldern 1a—4 oder 5 schwache Andeutung eines hellen kleinen Submarginalflecks, der nur im Felde 1b deutlicher und daselbst zwei- oder dreifach ist. Hinterflügel mit 7 orangefarbigen, viereckigen, etwa doppelt so breiten wie langen, unter sich an Größe wenig verschiedenen Submarginalflecken und zwischen diesen und den weißlichen (oben gelben) Diskalflecken findet sich je eine blaue Schuppenanhäufung, die jedoch nur in den Feldern 2 und 3 deutlicher hervortritt. Weiße Limbalflecke treten an beiden Seiten der Flügel deutlich hervor. Flügelspannung 102, Vorderflügellänge 62.5 mm. — Von *lamponius* Fruhst. leicht dadurch zu unterscheiden, daß die Hinterflügelbinde nicht in die Zelle hineinreicht.

Papilio alphenor Cr.

Ein Exemplar (♂) von den Süd-Molukken. — Von der in Seitz unter diesem Namen abgebildeten Form dadurch abweichend, daß die Einbuchtung des Hinterrandes der Hinterflügel weiter apicalwärts, nämlich von der hellen Fleckenbinde um etwa den Längsdurchmesser dieser Flecke entfernt, sich befindet, verhält sich also etwa wie bei *perversus*.

Papilio nicanor Feld.

Ein ♂ von Batjan, zeichnet sich dadurch aus, daß die Hinterflügel einen orangegelben Querfleck am Analwinkel, den letzten Fleck der Querbinde fast berührend, haben. Die Sublimbalflecke der Hinterflügel sind erheblich größer als an der Abbildung in Seitz dargestellt, was auch mit den Flecken der Vorderflügel der Fall ist, welche Flecke eine pilzhutähnliche Form haben. Die Limbalflecke der Hinterflügel ebenfalls größer als an der genannten Abbildung angedeutet. Vorderflügellänge 54 mm. — Sollte diese Form eine eigene Aberrationsbezeichnung verdienen, was ich wegen Mangels an ausreichendem Material nicht sicher entscheiden kann, so möge sie ab. *caninor* m. heißen.

Fam. **Nymphalididae**

Gen. **Cethosia** F.

Cethosia obscura Guér.

Zwei Exemplare von der Rook-Insel.

Gen. **Cynthia** F.

Cynthia arsinoë Cr. v. *rookiana* Strand n. var.

Ein ♀ von der Rook-Insel.

Mit *C. arsinoë* v. *polykaste* Fruhst. so nahe verwandt, daß sie vielleicht eine Aberration dieser ist. Die Oberseite weicht von der Abbildung in Seitz, t. 109, Serie c, nur durch folgendes ab: Im Hinterflügel ist im Felde 3 keine Ozelle vorhanden, im Saumfelde finden sich undeutliche grauweißliche Wische zwischen den schwarzen Binden, alle in genannter Figur weiß dargestellten Partien sind hier schmutzig gelblichweiß, von den Flecken der zwei hellen Fleckenreihen der Vorderflügel sind die der inneren Reihe weniger, die der äußeren Reihe mehr deutlich als bei *polykaste*, der distale helle Fleck des Feldes 5 ist ebenso scharf markiert und obendrein größer als der subapicale Fleck. Der Saum der Vorderflügel ist an den Rippen 2—3 stärker ausgebuchtet, die Einbuchtung hinter der Spitze erscheint daher tiefer als an genannter Figur. Die bräunliche Basalhälfte der Unterseite der Vorderflügel ist olivengrünlich angeflogen, während die hellgrauliche Apicalhälfte stellenweise violettlich beschattet ist; im Hinterflügel ist die Basalhälfte gleichmäßig bläulich-violettlich überzogen, während die apicale Hälfte etwa wie im Vorderflügel ist. — Flügelspannung 78 mm, Vorderflügellänge 48 mm.

Gen. **Parthenos** Hb.

Parthenos sylvia Cr. var. *rookicola* Strd. n. v.

Ein ♂ von der Rook-Insel.

Mit den Formen *fusciplena* Fruhst., *brunnea* Stgr. und *thesaurus* Math. verwandt. Von ersterer abweichend u. a. dadurch, daß die Discalflecke der Vorderflügel ein wenig kleiner und die drei vorderen weiß sind, von wirklich grüner Färbung ist auf der Oberseite eigentlich nichts vorhanden, Hinterflügelunterseite ohne eine dritte schwarze Medianbinde. Von *brunnea* abweichend unten u. a. dadurch, daß die beiden dreiteiligen Flecke vor dem Apex isoliert statt zusammengeflossen sind. Von *thesaurus* Math., womit wohl am nächsten verwandt, abweichend durch schmälere dunkle Binden der Hinterflügeloberseite, die ebenso wie die Limbal- und Sublimbalbinden beider Flügel tiefschwarz sind, und wenigstens im Vorderflügel erscheinen die Sublimbalflecke als eine zusammenhängende Binde, die gelblichen Diskalflecke der Vorderflügel sind etwa dunkelockergelblich gefärbt, die helle Begrenzung der schwarzen Sublimbalflecke der Hinterflügel erscheint als ganz schmale und scharf markierte Binden, die auch im Vorderflügel schmäler als bei *thesaurus* (wie in Seitz abgebildet) erscheinen. In der Mitte des Costalfeldes der Oberseite der Hinterflügel ist ein etwa 4 mm langer und breiter weißlicher, scharf markierter Fleck. Unterseite beider Flügel hell olivengrünlich bis hellgraugrünlich, die oben ockergelblichen Diskalflecke der Vorderflügel unten etwas blasser als oben, alle Sublimbalflecke tiefschwarz und scharf markiert, die Zeichnungen sonst etwa wie in der Originalbeschreibung von *thesaurus* (in Trans. Entom. Soc. London 1887 p. 45) angegeben. Flügelspannung 83 mm, Vorderflügellänge 51 mm.

Fam. **Amathusiidae**

Gen. **Taenaris** Hb.

Taenaris phorcas Westw. ab. *bougainvilleana* Strd. n. ab.

Ein ♀ vom Salomon-Archipel, Bougainville, gehört zu den verdunkelten Formen dieser Art, ist also mit *uranus* Stgr. und *atesta* Rbl. verwandt. Oberseite dunkel rauchbraun, bei ganz frischen Exemplaren vielleicht fast rein schwarz. Im Vorderflügel ist nur ein verloschener grauweißlicher Wisch statt eines rein weißen Feldes vorhanden; er erreicht vorn die Rippe 4 und die Spitze der Zelle, überschreitet nach hinten kaum die Rippe 2 und bleibt vom Saume um mindestens 5 mm entfernt. Das helle Feld der Hinterflügel ist rein weiß, ziemlich scharf begrenzt, erreicht vorn mindestens die Rippe 5 und überschreitet nach hinten die Rippe 2 beträchtlich, bleibt jedoch vom Analwinkel um etwa 6 und vom Saume sonst um mindestens 5 mm entfernt, ist bohnenförmig, innen fast gerade begrenzt, vorn am stärksten zugespitzt, im Querdurchmesser fast 30, im Längsdurchmesser 15 mm messend. Das Auge der Unterseite schimmert nur ganz undeutlich durch. — Unten sehen die Vorderflügel

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

etwa wie das Bild von der Hauptform (irrtümlich als *umbonia* bezeichnet) in Seitz' Werk (Bd. IX. t. 100, serie d) aus, jedoch reicht das weiße Feld vorn bis zur Rippe 5 und bedeckt etwa die Hälfte des Dorsalrandes, erreicht aber auch hinten nicht den Saum, sondern nur den Analwinkel. Im Hinterflügel ist das weiße Feld etwa wie oben, jedoch nicht so rein weiß, schließt die kreisförmige, im Durchmesser 10 mm messende Ozelle ein und entsendet noch einen schmalen verloschenen grauweißlichen Streifen gegen den Vorderrand innerhalb der vorderen Ozelle, die nur aus der im Durchmesser 5 mm messenden, eine reinweiße, punktförmige Pupille einschließenden tiefschwarzen inneren Partie und einem schmalen gelben Außenring besteht; in der hinteren Ozelle mißt das tiefschwarze Innere im Durchmesser nur 4 mm, der gelbe Ring ist aber breiter als in der vorderen Ozelle. Flügelspannung 104 mm, Vorderflügellänge 55 mm.

* * *

Nachtrag: Bei den japanischen Papilionen, die leider ohne genauere Patriaangaben sind, befinden sich zwischen *chaonulus* Fruhst. auch 2 ♂♂ von *chaon*, die in folgendem abweichen: Grundfarbe oben und unten satter schwarz, die Fleckenhalbbinde der Hinterflügel schwefelgelb, anstatt weiß, unten weiß. Hinterflügel oben mit obsoletem gelbbraunen Analfleck und schärfer gezackt, die weißen Randflecke kaum wahrnehmbar. Ich benenne diese Form: **chaonidis** Niepelt. Als Patria läßt sich wohl Formosa annehmen.

U. a befanden sich auch zwischen typ. *P. xuthus* 2 ♂♂ mit zitronengelber Oberseite (*koxinga* Fruhstorfer), bei denen ich die Gelbfärbung für echt halte! Auch bei *Pap. pandoxus* Gr. Sm., von denen mir mehrere Stücke durch die Hände gingen, halte ich das Gelb für echt; dagegen ist *O. ripponi* sicher ein durch Einwirkung von Feuchtigkeit und Nässe hervorgerufenes Dekolorit!

W. Niepelt, Zirlau.

Nomenklatorische Sünden und Probleme.

— Von *Prof. Dr. Courvoisier*, Basel. —

(Fortsetzung.)

Lycaena orbitulus de Prunner (1798) — bisher *pheretes* Hübner (1805).

1910 (Ent. Ztschr. Stuttgt. p. 100 und 106) habe ich bereits auf die Verwechslung hingewiesen, welche in der Benennung von zwei weit verbreiteten alpinen Bläulingen fortwährend und allgemein begangen wird. Der eine wird *orbitulus* de Prunner (Staudinger-Rebel 1901 No. 581), der andere *pheretes* Hübner (ibid. No. 583) genannt.

Geht man nämlich auf die Quellen zurück, so ergibt sich folgendes:

de Prunner hat in seinen 1798 zu Turin gedruckten „Lepidoptera pedemontana" (p. 75 No. 158) einen *Plebeius ruralis orbitulus* mit den Worten beschrieben: „Masculus, alis extus azureis lutescentibus, intus viride griseis, fimbriis argenteis; primoribus maculis albis septem, posterioribus tribus ocellis fusce punctatis, minuto albo bislongo ocello fusce illuminato circa medium: foemina, extus fuscis, fimbria alba; primoribus maculis albis septem; posterioribus quinque ocellis albis fusce punctatis, circa medium minuto bislongo albo ocello fusce illuminato. — Monte Traversagne mense Junii rarissimus."

Hierzu ist zu bemerken, daß bei de Prunner durchweg „extus" oben, „intus" unten bedeutet, und daß er sonderbarer Weise — im Gegensatz zu allen seinen Zeitgenossen — die Vorderflügel als „posteriores" bezeichnet (vermutlich weil sie bei Betrachtung von unten hinter den Hinterflügeln stehen), dafür die Hinterflügel als „primores". Berücksichtigt man diese Eigenheiten, dann hat also sein *orbitulus* ♂ eine himmelblaue, leuchtende Oberseite, silberweiße Fransen, eine grünlichgraue Unterseite, auf letzterer in den Vorderflügeln einen weißen, braun gekernten Mittelmond und 3 braungekernte Augen, in den Hinterflügeln 7 weiße Flecke; das ♀ ist oben braun, hat unten in den Vorderflügeln 5 Ocellen, ist aber sonst wie der ♂.

Welcher Kenner der Lycaenen kann auch nur einen Augenblick bezweifeln, daß diese Beschreibung einzig auf den Bläuling paßt, der 1804 von Hübner als *atys*, später endgültig als „saphyrblauer Falter" *pheretes* bezeichnet worden ist und heut noch allgemein unter letzterem Namen geht? Denn welcher andere Bläuling vereinigt in sich alle die von de Prunner zwar kurz, aber so treffend geschilderter Merkmale? [An der geringen Zahl der Vorderflügelocellen — 3 beim ♂, 5 beim ♀ — darf man sich dabei um so weniger stoßen, als dieselbe bei dieser Spezies kaum je höher als auf 5 geht, und nicht selten die Verarmung sogar bis auf 0 sinkt, wie dies bei der Aberration *maloyensis* Rühl der Fall ist. Auch ist es sicher kein Zufall, daß Esper, Labram, Spuler, Seitz verarmte Stücke als Typen abgebildet haben, Meigen sogar ein ganz augenloses].

Trotz der unbestreitbaren Klarheit der Urbeschreibung ist aber das Unglaubliche geschehen: kaum beschrieben, ist *orbitulus* das Opfer einer bis heut andauernden Verwechslung geworden. Esper hat um 1800 (T. 112 F. 4 ♂) als „*orbitulus*, piemontesischer Argusfalter", Ober- und Unterseite eines ♂ Bläulings abgebildet mit folgender Diagnose: „Alis cyaneo-cinerascentibus, puncto limboque nigris, fimbriis albis, subtus cinereis, basi virescente: superioribus maculis ocellaribus septem, inferioribus quatuor, macula media alba". Unmittelbar darauf ließ er die wörtliche Kopie von de Prunner's so sehr abweichender Beschreibung folgen, wie wenn dieselbe mit der seinigen übereinstimmte. Natürlich paßt nun auch seine Figur in keiner Weise zu de Prunner's Diagnose. Denn statt des himmelblauen, leuchtenden Falters des letzteren stellt sie den graublauen, wenig glänzenden, auch auf der Unterseite ganz verschiedenen Falter dar, der verkehrter Weise heut überall bald *orbitulus* de Prunner, bald *orbitulus* Esper heißt, als solcher bei Gerhard, Hofmann, Spuler, Seitz, Berge-Rebel abgebildet ist und von allen Händlern verkauft wird.

Auch Hübner hat offenbar de Prunner's Originalbeschreibung entweder nicht gelesen oder falsch aufgefaßt. Sonst hätte er nicht zu dem von ihm mehrfach (F. 522—5, F. 761—2) abgebildeten „nebelgrauen Falter", den er „*meleager*" nennt und der mit Esper's *orbitulus* ganz übereinstimmt, bemerken können: „wahrscheinlich ist *orbitulus* Prunn. mit diesem Falter einerley". Jedenfalls hat er mit seinem neuen Namen die Nomenklatur noch mehr verwirrt.

Zur Weiterverbreitung des Irrtums half aber besonders Ochsenheimer, der in seinem großartigen Werke (Schmetterlinge von Europa 1808) dem falschen *orbitulus* zwar den Namen Esper beigab, ihn aber mit de Prunner's *orbitulus*

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Internationale Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1914-1915

Band/Volume: 8

Autor(en)/Author(s): Strand Embrik

Artikel/Article: Ueber einige orientalische Rhopalocera aus der Sammlung des Herrn W. Niepelt. 103-105